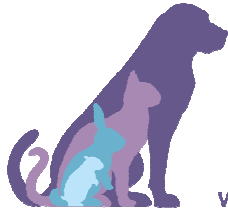


Kleintierpraxis ACR



Steigstrasse 26
8406 Winterthur
Tel. 052 202 80 00
Fax. 052 202 80 02
www.kleintierpraxis-acr.ch

Lungenwurm beim Hund (Angiostrongylus vasorum)

Die Krankheit

Hunde, Füchse und andere fleischfressende Wildtiere können mit dem Lungenwurm (*Angiostrongylus vasorum*) infiziert werden. Füchse gelten als Reservoir für den Parasiten (in Europa sind bis zu 40% der Rotfüchse befallen).

Hunde stecken sich über die Aufnahme von infizierten Schnecken (auf Grashalmen, Steinen etc.), Grasfröschen oder kontaminierter Erde mit dem Lungenwurm an. Der Parasit ist in Europa weit verbreitet, eine Ansteckung ist auch in der Schweiz möglich (hauptsächlich betroffen sind Hunde mit Freilauf sowie grabende/wühlende Hunde).

Klinische Symptome

Die Parasiten besiedeln nach einer Körperwanderung die Lungengefässe und das rechte Herz, wo sie für lange Zeit verbleiben können. Je nach Immunreaktion des Hundes kann die Erkrankung mild verlaufen oder aber einen schwerwiegenden Verlauf mit tödlichem Ausgang nehmen.

Folgende diverse Symptome können beobachtet werden: Husten, Atemprobleme, Bluthusten, Nasenbluten, Schwellungen/Hämatome, Fieber, Appetitlosigkeit, Gewichtsverlust, Leistungsschwäche, Erbrechen oder neurologische Auffälligkeiten (Ataxie, Zittern, epileptische Anfälle etc.).

Zum plötzlichen Tod kann es durch den Verschluss der Lungengefässe durch die Lungenwürmer oder durch Herzversagen kommen (häufig junge Hunde).

Diagnose

Die Methode der Wahl zum Nachweis der Erkrankung ist der Larvennachweis im Kot (aufgrund der unregelmässigen Ausscheidung sollen Kotproben an 3 aufeinander folgenden Tagen gesammelt werden). Der Nachweis von Lungenwurm Antigen im Blut kann mittels PCR und ELISA erfolgen.

Röntgenbilder der Lunge können auf die Lungenwurmerkrankung hinweisen und helfen den Schweregrad und den Verlauf der Erkrankung einzustufen. Noch besser ist ein Herzultraschall, welcher die Auswirkungen am Herz sichtbar macht.

Häufig werden auch Gerinnungstests im Blut gemacht, da die Lungenwürmer zu einer gestörten Blutgerinnung und damit zu lebensbedrohlichen Komplikationen führen können.

Therapie

Bei schwerer Erkrankung kann eine lange Therapie unter stationären Bedingungen erforderlich sein. Es wird dann mit Fenbendazol (Panacur, Entwurmungsmittel) für 3 Wochen therapiert, wobei die Würmer langsam absterben. Häufig werden zusätzlich Antibiotika und Kortison eingesetzt um die Nebeneffekte der Lungenwurminfektion zu therapieren. Der Patient muss mindestens 2-3d Boxenruhe haben.

Andere Behandlungsmöglichkeiten bei geringen klinischen Symptomen sind Advocate® oder Milbemycin.

Prognose

Wird ein Lungenwurmbefall rechtzeitig erkannt und therapiert ist die Prognose gut.

Prophylaxe

Hunde sollten generell mindestens alle 3 Monate entwurmt werden, da viele Würmer nicht von Auge im Kot ersichtlich sind.

Ist ein Hund schon mal an einem Lungenwurmbefall erkrankt, bewegt er sich ganz offensichtlich in einem endemischen Gebiet, in welchem die Lungenwurmbürde in der Umgebung hoch ist. Solche Hunde sollten jeden Monat mit Advocate oder Milbemycin entwurmt werden.